



# Abbau der Wehre war höchst umstritten

In Buchs entsteht der Lehrpfad «Industriekultur an der Suhre», damit das historische Erbe nicht vergessen geht.

## Nicolas Blust

Der Kanton will die Suhre in Buchs wieder natürlicher gestalten. Dafür wurden die alten Wehre abgebrochen. Diese haben mindestens seit 1306 zur Bewässerung gedient – und wurden Wuhren genannt. Damit dieses historische Erbe nicht vergessen geht, entsteht entlang dem Bach der Lehrpfad «Industriekultur an der Suhre».

Dafür sind fünf Infotafeln geplant an den Standorten der ehemaligen Wehre. Das dazu benötigte Baugesuch liegt bei der Abteilung Bau Planung Umwelt der Gemeinde Buchs bis am 20. November auf.

## Landwirtschaftliche und gewerbliche Nutzung

Die ehemaligen Wehre an der Suhre waren Zeugnisse eines während rund 700 Jahren intensiv genutzten Gewässers. Erstmals urkundlich erwähnt wurden sie in den Wasserverträgen von 1306 durch den Habsburger Herzog Albrecht II. Interessant war die Doppelnutzung der Wehre zum Antreiben der Mühlen sowie zur Bewässerung der umliegenden Felder, der sogenannten Wässermatten.

In der Regel wurden die Fel- der zwei- bis viermal pro Jahr ge-

flutet. Das war bedeutend für die Entwicklung der Landwirtschaft, als Mittel zur Düngung der Felder, und ermöglichte reiche Heuernten. Da im Gebiet der Suhre ein hoher Grundwasserspiegel bestand, eigneten sich die Böden nicht zum Ackerbau. Mit dem Anbauplan Wahlen während des Zweiten Weltkriegs wurde die Suhre 1941 über weite Strecken kanalisiert. Die Bewässerungsgräben wurden eingeebnet, das Wiesland zu Ackerland umgepflügt. Die einzigartige Landschaft der Wässermatten verschwand.

Einst gab es rund zehn Stauwerke in der Suhre zwischen Suhr und Buchs. 1961 wurde der Betrieb der letzten Anlage eingestellt. Sämtliche Wehre wurden zurückgebaut. Der Fluss blieb aber weiterhin eingengt durch ein Korsett aus Steinblöcken. Darum begann der Kanton vor rund einem Jahr damit, die Suhre zu renaturieren.

## Renaturierung sorgte für Unmut bei Passanten

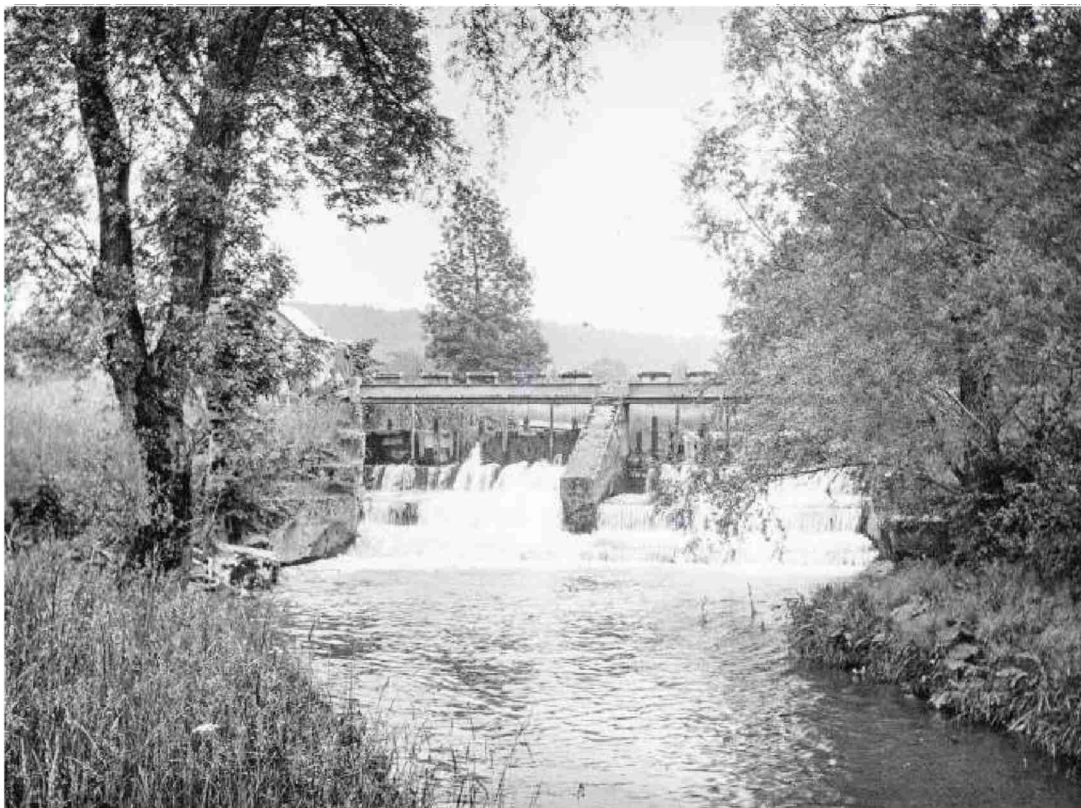
Zwecks ökologischer Aufwertung wurden mit den Wehren auch die Ufermauern abgetragen und die Gewässersohle abgesenkt, um das natürliche Gefälle der Suhre wiederherzustellen.

Hauptziel war, die Fischgängigkeit zu gewährleisten, damit Fische und andere Wasserlebewesen durch die Suhre und sogar bis zur Aare hin- und wieder zurückschwimmen und so Nischen zum Fressen, Schlafen, Überwintern oder Laichen aufsuchen können.

Die Baumassnahmen sorgten bei Passanten teils für grossen Unmut, da dabei zahlreiche Bäume gefällt wurden. Das sei jedoch nötig gewesen, damit die grossen Baggermaschinen zur Suhre hinunterfahren konnten, erklärte Projektleiterin Nanina Blank damals.

Für den Lehrpfad «Industriekultur an der Suhre» müssen keine grossen Bagger auffahren. Realisiert wird das Projekt durch die Lenzburger Firma Spinform. Diese hat auch den Lehrpfad zur Industriekultur am Aabach umgesetzt. Die Texte über die historische Bedeutung der Wehre und der Industrie entlang der Suhre liefert die Firma Sauerländer-Mangold.

Das Herstellen und Montieren der fünf Infotafeln wird finanziert durch das Längsvernetzungsprojekt des Kantons, welches die Fischgängigkeit der Suhre erhöhen will. Um den Unterhalt kümmert sich künftig die Gemeinde Buchs.



Eines der ehemaligen Wehre an der Suhre um 1920.

Bild: Sammlung Stadtmuseum Aarau